

"Tiefer Fall" am Swister Turm

Ein gruseliger und spannender Abend mit drei Krimi-Autoren

Weilerswist. Am "nördlichsten Tatort" begrüßte Wilhelm Nüsgen, Vorsitzender des Vereins "Swister Turm", die rund 220 Besucher, die auf den Bänken des am Swister Turms aufgebauten Zelt Platz genommen hatten. Denn im Rahmen der zweiten Auflage der Krimitage "Nordeifel-Mordeifel" des Kreises Euskirchen hatten drei in der Region und auch darüber hinaus bekannte Autoren zur Lesung unter dem Titel "Tiefer Fall" eingeladen.

Sie versprach, so Nüsgen, einen "gruseligen und spannenden Abend". Dafür sorgten Ralf Kramp, Gisbert Haefs und Sascha Gutzeit, die aus ihren aktuellen Büchern ungewöhnliche und unterhaltsame Kapitel vorlasen.

Der in Euskirchen geborene Ralf Kramp, der 1996 mit seinem Roman "Tief unterm Laub" debütierte und den KBV-Verlag sowie das Kriminal-Haus in Hillesheim leitet, machte den Anfang. Der als "Euskirchener Kurzkrimikönig" Angekündigte zog die Zuhörer, unter ihnen auch Landrat Günter Rosenke, sofort in seinen Bann.

Mit viel Gespür für Nuancen und Erzählgeschick las er aus seinem neuen Buch "Mord und Totlach" vor. So etwa die Geschichte von der alten Dame an der Supermarktkasse, die ein Päckchen Quark für die schmerzende Schulter kaufen will und nach und enthüllt, das sie den Nachbarn, der ihre Katze vergiftet hat, ebenfalls ins Jenseits befördert hat. Aber auch Kramps Geschichte von Ferdi und seinem Kampf mit dem Maulwurf, der seinen neuen Rasen heimsucht, hatte zum Entzücken der Zuhörer ein mehr als unerwartetes Ende vorzuweisen.

Der Bonner Gisbert Haefs, Übersetzer, Herausgeber und Autor zahlreicher Krimis, Hörspiele und historischer Bücher, wusste etwa mit seiner Geschichte von den Zülpicher Zwergen, wie man mit geschliffener Sprache sein Publikum fesselt und immer wieder überraschen kann.

Mit jeder Menge Humor, Spannung und eigens komponierten Songs stellte schließlich der Wuppertaler Sascha Gutzeit seinen Kommissar Heinz Engelmann vor, der in seinem neuen Buch "Tot ist tot und Schnaps ist Schnaps" so manchen kniffligen Fall lösen muss.

Nach den Vorträgen hatten die Besucher noch die Gelegenheit, sich eines oder mehrere der neuen Bücher, die die Buchhandlung Breuer zum Kauf anbot, von den Autoren signieren zu lassen. (kan)

INTERVIEW

Fast alle Termine waren diesmal ausverkauft

Iris Poth ist Leiterin der Stabsstelle für Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, die mit viel Engagement die Veranstaltungsreihe "Nordeifel-Mordeifel" konzipiert hat. Klaus Pesch bat sie um ein Resümee der Veranstaltung.

Wie sind Sie mit der Resonanz zufrieden?

Wir sind sehr zufrieden, denn wir hatten bei den 16 Veranstaltungen, die bis auf die in der Schmidheimer Burg, an der 20 Personen teilnahmen, ausverkauft waren.

Es war also ein Riesen-Erfolg?

Ja, wir hatten rund 1300 Besucher.

Welche Vorbereitung mussten sie dafür treffen?

Die Kultur- und Wirtschaftsförderung hat die Reihe gemeinsam mit Kreiskulturreferent Klaus Ring konzipiert. Beteiligt war auch ein kleines Autorenteam. Abgeleitet worden war das Ganze von der Kriminale 2010, die zunächst nur einmal stattfinden sollte. Damals hatten wir beschlossen, alle zwei Jahre zunächst bis zum Jahr 2016 eine solche Krimireihe zu etablieren. Dies geschah in Absprache und alternierend mit der Vulkaneifel, die alle zwei Jahre ihre Eifelkrimitage veranstaltet.

Und 2012 war ähnlich erfolgreich?

Ja, damals kamen über 1000 Besucher. Diese Resonanz hat natürlich auch immer etwas mit den Veranstaltungsorten zu tun. Wir hören vom Publikum, dass es besonders interessant ist, wenn wir Orte wählen, wo man sonst nicht hinkommt. Wir geben uns Mühe, auch Ausgefallenes präsentieren zu können. Wir sind froh, dass wir in den Gemeinden Ansprechpartner finden, die sich dazu gemeinsam mit uns Gedanken machen.

Da liegt der Verdacht nahe, die Räumlichkeit sei interessanter als der Krimi?

Das glaube ich nicht. Es kommen wirklich Krimi-Interessierte, die den Autoren sehr interessierte Fragen stellen.

Welchen Arbeitsaufwand hatten Sie und Ihre Kollegen?

Die Vorbereitung begann bereits bei der Auslobung und Organisation des Jacques-Berndorf-Preises im November. Dies haben wir zu dritt gemacht, meine Person, der Kulturreferent und ein Auszubildender.

Welche Kosten sind entstanden?

Die Autoren bekommen natürlich ein Honorar, und die Veranstaltung um den Jacques-Berndorf-Preis, die bei freiem Eintritt stattfindet, muss finanziert werden. Kreisseitig nutzen wir ausschließlich unsere Personalressourcen. Die Kreissparkasse Euskirchen als Hauptsponsor sowie die Regionalgas Euskirchen decken die finanzielle Seite ab. Insgesamt werden 15 000 Euro zur Verfügung gestellt.